

06.12.2017

Sonderausgabe
zur
Carporterrichtung

Eigentümergeinschaften Block A und C, A-3034 Maria Anzbach, NÖ



Sehr geehrte MiteigentümerInnen,
sehr geehrte MieterInnen!

Es ist vollbracht, die Carports sind fertig. Sehr zur Freude der AutobesitzerInnen, die hinkünftig nicht mehr Schnee und Laub von Ihren Fahrzeugen entfernen und sich nicht vor nahenden Hagelwolken fürchten müssen. Nicht alle MitbewohnerInnen sind über den neuen Anblick erfreut, hier geht aber Nutzen über Ästhetik.

Am wenigsten erfreut bin ich über die Begleitumstände der Carporterrichtung, die zuletzt noch eskaliert sind. Nicht nur, indem ich verdächtigt werde, die Verrechnung der oberen Carports dergestalt zu manipulieren, dass die neu errichteten Kanalanschlüsse zu Lasten der Rücklage verrechnet werden (was natürlich nicht der Fall ist), habe ich nun noch eine Anzeige am Hals und das kam so:

Wie an den Eingangstüren angekündigt, sollte am 05.12.2017 der Parkstreifen an der B44 freigehalten werden. Zu diesem Zweck hat mir die Carport-Firma auch Halteverbotstafeln da gelassen, die ich am Sonntag vormittags ohne Behördenbescheid aufgestellt habe.

Am Morgen des 05.12.2017 ist ein einziges Auto genau in der Mitte des Parkstreifens in der Bushaltestelle (!) gestanden, nämlich das eines Polizisten, der Mieter im Block C ist.

Als mir nach langem Läuten endlich die Tür geöffnet wurde, bekam ich als Antwort auf mein Ersuchen, den Wagen wegzufahren, dass die Kennzeichnung des Halteverbotes nicht gesetzeskonform erfolgt sei, man deswegen schon Anzeige erstattet habe und nicht daran denke, wegzufahren. Die deswegen sehr mühsamen Kranarbeiten wurden vom Mieter mit breitem Grinsen vom Gangfenster aus beobachtet. Erst der Vermieter konnte den „Freund und Helfer“ (?) dazu bewegen, nicht weg, aber wenigstens ein Stück nach vorne zu fahren. Schließlich rückte aufgrund einer „anonymen“ Anzeige noch die Polizei an und verzögerte die Montagearbeiten eine weitere Stunde. Mir wurde mitgeteilt, dass ich aufgrund der Aufstellung der Halteverbots tafeln mit einer Anzeige bei der Bezirksverwaltungsbehörde zu rechnen habe.

Ich bitte um Verständnis, dass ich heuer angesichts dieser Umstände keine Weihnachtswünsche aushängen werde. Jenen vermutlich über 90 % der MitbewohnerInnen, die kooperativ und mir wohlgesonnen sind, wünsche ich nur das Beste. Die anderen, Intriganten und Vernaderer, mögen darüber nachdenken, ob sie der Hausgemeinschaft mit ihrem egoistischen Verhalten einen Dienst erweisen.

Ihr

Josef Mayer

Hausvertrauensmann